

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei hiesigen Verlegern 1,50 Mk., bei den Postämtern 1,70 Mk., bei den Buchhändlern 1,80 Mk., mit Beleggeld 1,95 Mk. Die einzelnen Nummern sind mit 15 Pf. zu bez. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis 10 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von früh 8 bis 10 Uhr, an Feiertagen von früh 8 bis 10 Uhr geöffnet. — Druckerei des Verlegers W. H. H. in Merseburg, 3/4, 7 H.

Insertionspreis: Für die 4-spaltige Correspondenz oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Retzen und Wiedrucken außerhalb des Inlandzweigs 40 Pf. — Sammtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Zweites Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ dieser anderen Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 238.

Mittwoch, den 20. Dezember 1905.

145. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die Beschlüsse der städtischen Behörden vom 24. Juli und 28. August cr., durch welche ein Bebauungs- und Fluchtlinienplan für die Straße von der Klause nach Stedner's Berg und für die Halle'sche Straße vom Gerichtstrain bis zum Gausseebaue festgesetzt war (vergl. unsere Bekanntmachung vom 1. September cr.), sind aufgehoben und es ist nunmehr ein anderweiter Bebauungs- und Fluchtlinienplan nicht allein für die Straße von der Klause bis Stedner's Berg und für die Halle'sche Straße vom Gerichtstrain bis zum Gausseebaue, sondern zugleich für das zwischen diesen beiden Straßen liegende Gelände mit der Maßgabe beschlossen, daß das zwischen der Straße von der Klause nach Stedner's Berg und der Eisenbahn, nördlich vom Restaurant „Bellvue“ belegene Terrain lediglich für Villenbauten bestimmt sein soll. Der neue Plan liegt vom 22. d. Mts. ab bis zum 22. Januar 1906 im Kommunalbureau zu Jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen denselben sind binnen dieser — präcisionsfrist — schriftlich anzubringen. Merseburg, den 15. Dezember 1905.

Der Magistrat. 2620

Straßen-Krawalle in Sachsen.

* Dresden, 18. Dezbr. Zu den bereits gemeldeten Demonstrationen wird noch mitgeteilt: Die Teilnehmer von fünf Versammlungen zerstreuten sich nach Schluß, während die Besucher der Versammlungen im „Trianon“ und in den „Blumenälen“ sich zusammenroteten und unter Ableitung der Arbeitermarfaiselle nach dem Innern der Stadt trömten. Die Menge zog durch die Werbergasse und die Bettiner Straße über den Postplatz, die Wilsdruffer Straße, über den Alt-

markt, durch die Prager- und Geßstraße nach dem Hauptbahnhof, wo der Zug unter lautem Gejohle in die Wiener Straße einströmte, in der Absicht, vor der dort gelegenen Wohnung des Staatsministers v. Meißel eine Demonstration zu veranstalten. An der Kreuzung der Geßstraße trat den mehr als 1600 Personen zählenden Demonstranten ein starkes Aufgebot von Gendarmen zu Fuß und zu Pferd entgegen und forderte die Demonstranten auf, auseinanderzugehen. Die Waffe schob sich jedoch immer weiter vor, und aus der johlenden Volksmenge fiel ein Revolvergeschuß, durch den ein Gendarm erheblich im Gesicht verletzt wurde. Die Gendarmarie ging nunmehr mit blanker Waffe vor, wobei es mehrfach zu Verletzungen der Demonstranten gekommen ist. Schließlich gelang es den Polizeimannschaften, die Menge, die überhaupt nicht bis zur Wohnung des Staatsministers v. Meißel gekommen war, zu zerstreuen. Ein zweiter Zug von Demonstranten, und zwar die Versammlungsteilnehmer aus den „Blumenälen“, zog ebenfalls in einer Stärke von ungefähr 2000 Mann nach dem Stadtinnern. Ihnen stellte sich am Bismarckplatz eine starke Abteilung von Schutzleuten entgegen und es kam auch hier zu einer Handgemenge, bei welcher Gelegenheit eine Anzahl von Verhaftungen vorgenommen wurden. Ein 19jähriger Metallarbeiter, einer der größten Schreier, führte einen scharfgeschliffenen Dolch bei sich und verfuhr bei seiner Verhaftung von demselben Gebrauch zu machen. Die Volksmenge wurde auch hier zerstreut und von der Schutzmannschaft nach dem Wundelshafen zu getrieben. Hier versuchten es einige der Demonstranten, einen Schutzmann über das Gelände 20 m tief herabzuwerfen, doch wurden sie noch rechtzeitig von anderen herbeieilenden Schutzleuten daran gehindert. Auch aus Neustadt verzuchten einige 100 Demonstranten die Brücke zu

überschreiten, doch wurden sie von einer starken Gendarmarieabteilung zurückgetrieben. Die Umgebung des Residenzschlosses blieb verhältnismäßig leer, außerdem waren hier sämtliche Zugangsstraßen durch Polizeimannschaften abgesperrt. Bis früh gegen 3 Uhr trieben sich einzelne Trupps lärmend und johlend in den Straßen der inneren Stadt umher. Um diese Zeit wurden auf dem Postplatz durch Kriminalbeamte einige Verhaftungen von Kaufstörern vorgenommen. Die Polizeimannschaften liefen während der ganzen Nacht überhaupt nicht zur Ruhe gekommen. Im Ganzen wurden 20 Verhaftungen von Kaufstörern bekannt, denen wahrscheinlich der Prozeß wegen Aufruhr, Aufreizung, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Beamtenebeidigung gemacht werden wird. Heute, Sonntag, am Haupttage des Dresdener Christmarktes, zeigte die Stadt ihr gewohntes Bild.

* Chemnitz, 17. Dezbr. Auch heute kam es im Anschluß an eine öffentliche Volksversammlung im „Volkshaus Kolosseum“, in welcher der sozialdemokratische Reichstagskandidat Roste über „Wahlrecht, Regierung, Landtag“ sprach, zu Straßenkrawallen. Nachdem der Hauptwache telephonische Meldung zugegangen war, daß die Versammlungsbesucher erneute Demonstrationen beabsichtigten, wurde von hier aus ein großes Polizeiaufgebot abkommandiert, das die Straßenzüge nach Rathaus besetzte. Radfahrende Schutzleute übermittelten dann die Meldung, welchen Weg die demonstrierenden Massen einschlugen. Diese bewegten sich von der Zwitauer Straße herein über die Nikolaibrücke nach dem Hofmarkt und Hauptmarkt, revolutionäre Riederstengel und Hochs auf das allgemeine gleiche Wahlrecht ausbringend. Am Hauptmarkt von einer größeren Abteilung reisender Schutzleute erwartet und von diesen begleitet, marschierten die Demonstranten durch die innere Johannisstraße nach dem Johannisplatz. Hier kam es

zu einem längeren Aufenthalt, während dessen die Demonstrierenden vergeblich versuchten, den die Poststraße absperrenden Polizeifordon zu durchbrechen. Sie marschierten schließlich die Königstraße hinaus, wo es zu mehreren Zusammenstößen zwischen den bereiteten Schutzleuten, die von ihren Pferden herab ermahnt und die Menge einsprachen, aber mit Hohnschlächen beantwortet wurden, und den Demonstrierenden kam. Als in der Nähe des Neustädter Marktes die Schutzleute ihre Pferde wendeten und zurückgingen, folgte ihnen die Menge, und kam es auf dem Johannisplatz zu einem erneuten Zusammenstoß, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Hierauf zerstreute sich die Menge, die auf 5000-6000 Personen geschätzt werden konnte. Allerdings befanden sich viele Neugierige darunter, die einfach mitliegen, ja sogar schulpflichtige Jungen marschierten mit, die laut „Hoch!“ schrien.

Dr. Baasche über seine Studienreise nach Ostafrika.

Im Plenarversammlungssaale des Reichstages hat der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Dr. Baasche Donnerstag abend einen interessanten Vortrag über seine Studienreise nach Ostafrika. Er schildert zunächst seine Reise-Route über das Mittelmeer, den Suezkanal, das Rote Meer und empfiehlt den Zuhörern, diese Route zu wählen, die allmählich durch ihre Abwechslungen auf Afrika's Schönheit vorbereitet. Es ist eine Freude, wenn man nach den langen Fahrten durch das Rote Meer, an der sahnen Somalilüste vorbei, endlich an dem schönen, grünen Ufer Ostafrika's landet und die guten deutschen Häfen Tanga und Dar-es-Salaam den Reisenden empfangen. Hier in den Häfen überall europäische Bauten, Parkanlagen in den Straßen. Welch ein großer Unterschied gegen die Häfen Mosambika!

Schloß Brunneck.

Roman von Carlissa Vohde.

(59. Fortsetzung.)

Wie ein Nest im Grün der Bäume, so liegt Bad Goldbrunn still und friedlich im Schloß bewaldeter Höhen. Alte Burgruinen erheben sich vom Eingang des Tales auf schroffen, herovorspringenden Felsen gleich Wachtürmen. Ein rauher Gebirgsbach durchströmt den Ort und teilt ihn in zwei langgestreckte Hälften. Der Hauptplatz, in den alle Straßen münden, steigt sanft aufwärts bis zur Kirche, die, auf einem breiten Plateau stehend, sich an einen steil aufragenden Felsen lehnt. An beiden Seiten des wild dahinbrausenden Gebirgsbaches reicht sich Villa an Villa, die Hinterfront an die mit tief dunklen Tannen bestandenen Höhen lehnt. In einer der letzten dieser Villen hatte die Baronin von Brandstedt mit ihrer mittelrheinischen Freundin Wohnung genommen. Sie lebte dort sehr eingezogen, allein ihrer Gesundheit. Fast der ihren gegenüber lag an der anderen Seite des Flusses die Villa, die der Prinz von Waldheim für seine kranke Gemahlin amietet hatte. Die Damen hatten sich gegenseitig einen Höflichkeitsebesuch gemacht, ohne weiter in Verkehr zu treten, was die Baronin einigermassen bedauerte, da sie gern Josepha, der geliebten Schwester Viktors, näher getreten wäre, um durch sie etwas von deren Bruder zu hören. So waren Wochen vergangen. Weder der

von Fürsten in Aussicht gestellte Besuch war zur Ausführung gekommen, noch hatte sie irgend etwas von Brunneck gehört, wenn sie auch wußte, daß Viktor noch immer dort wolle und eifrig an der Fürstin bild male. In die Stille ihres Aufenthalts kam zuerst ein wenig Leben, als an einem sonnigen Hochsommernorgen Rittmeister von Krusteln sie mit einem Besuch überraschte. Er wurde mit aufrichtiger Freude begrüßt. „Welch glücklicher Gedanke, lieber Vetter, uns in unserer Einsamkeit hier aufzusuchen!“ Er küßte der Baronin eifrigst die Hand: „Ich mußte mich doch überzeugen“, entgegnete er heiter, „wie es den Damen in diesem abgeschiedenen Winkel ergeht.“ „Ist dieser Winkel nicht anmutig und schön?“ Fräulein Röber eilte sofort hinaus, um für eine Erquickung des Gastes zu sorgen, die Baronin und der Rittmeister traten auf die Terrasse des Hauses, von der man eine entzückende Aussicht über das Tal und die es umschließenden lieblichen Höhen genoss. „Schöner, als ich es mir gedacht“, antwortete er auf die vorhin von der Baronin an ihn gerichtete Frage. „Ein kleines Eben, wie es scheint, abgeschliffen und friedlich wie ein halber Morgenraum.“ Sein Auge überflog forschend die schönen, etwas wilden Hügel der Baronin. „Ich hoffe, Jutta, auch für Sie ist der Frieden hier eingeleitet“, sagte er rasch hinzu. Sie wandte sich ab, eine flüchtige Röte stieg momentan in ihre Wangen.

„Wer sollte hier inmitten dieses Liebesreizes der Natur friedlos bleiben?“ „Vassen Sie uns offen gegen einander sein, Jutta“, — er beugte sich weit vor und erzeigte die schmale, herabringende Hand der Baronin. „Niemand kann ein aufrichtigeres Interesse für Sie haben, als ich, das wissen Sie.“ Sie erwiderte warm seinen Händedruck. „Glauben Sie mir, ich bin Ihnen dankbar für Ihre Freundschaft“, entgegnete sie bewegt. „Und lößt Ihnen diese Freundschaft auch W-ertrauen ein?“ „Vollkommen es!“ „So beantworten Sie mir offene eine Frage: Haben Sie Benz schon gesehen?“ „Auf der Baronin Antlitz wechselte Röte und Blässe.“ „Benz? — wie sollte ich?“ „Er ist hier in Goldbrunn.“ Sie zuckte zusammen. „Hier? — wie wissen Sie?“ „Ich habe im Kurhause Wohnung genommen und sah ihn von meinem Fenster aus, als ich mich eben rüstete, Ihnen meinen Besuch zu machen.“ Sie hatte sichtlich die Farbe gewechselt, ihre Lippen zitterten leicht. Seit Wochen hatte sie im Inneren ihres Herzens auf sein Kommen gehofft, da er durch seine Schwester erfahren haben mußte, daß sie in Goldbrunn sei. Und jetzt war er hier — und sie ahnte es nicht einmal. Nicht einmal die Stimme ihres Herzens hatte ihr verraten, daß er nahe sei.

„Ich eilte ihm selbstverständlich sofort nach“, fuhr der Baron fort, „und stellte ihn. Er erzählte mir, daß er seit einigen Tagen hier wolle. Dabei fiel mir sein seltsam verdichtetes Wesen auf: An alledem tragen Sie die Schuld!“ „Ich?“ entgegnete sie traurig den Kopf schüttelnd. „Das ist Ihre Einbildung, lieber Vetter. Ich fürchte fast, daß eine Andere daran Schuld trägt.“ „Und wenn es in diesem Falle eine Andere wäre“, widersprach der Rittmeister, „die Schuld an all den Getrawagangen, zu denen er sich in der Verzeihung seiner hoffnungslosen Neigung hinreichend läßt, fällt doch auf Sie zurück.“ „Eine schwere Anklage!“ „Aber eine gerechtfertigt! Da Sie mir erlaubt haben, mich Ihren Freund zu nennen, darf ich ja offen sein. Ja, Jutta, ich habe das Entsetzen und Waschen Ihrer gegenseitigen Neigung aufmerksam beobachtet, weil — weil — nun, ich sage es frei heraus, weil ich als Freund mich eben für Sie, für Ihr Glück interessiere.“ „Wie gut von Ihnen, Vetter“, lächelte die Baronin wehmütig. „Nur Selbstsucht, Kusine Jutta“, wehrte er, „nichts als Selbstsucht. Der Mensch muß doch etwas haben, wofür er sorgt und denkt. Und da der Himmel mich mit eigenen Sorgen veracht hat, so finde ich Gefallen daran, mich ein wenig meiner schönen Kusine anzunehmen, deren lebensgefährliches Naturell sie in Wagnen treibt, die ihrem Glück bedrohlich werden könnten.“ Fortsetzung folgt.

Wen mit ihren schmutzigen Hütten und Straßen. Als Nationalökonom kam es mir darauf an, zu untersuchen, welche wirtschaftlichen Werte unsere Kolonien aufzuweisen haben. Wir haben durchaus nicht das schlechteste Stück an Afrikas Ostküste erlangt, überall hat die Kolonie gute natürliche Hüfen, die dem Reiche bis jetzt fast keine Kosten verursacht haben. Redner beginnt nach dieser Einleitung mit der Schilderung seiner persönlichen Reiseerlebnisse. Der Hauptzweck dieser Reise war ja eigentlich der Besuch des einzigen Sohnes, der als Oberleutnant gegen die Aufständischen kämpfte. Zu Schiff ging es den Aufwärtsstrom auf einem kleinen Dampfer quer durch das aufständische Gebiet. Entbehrungen bildeten nicht aus, Redner geht des einzelnen auf die Fruchtbarkeit des Landes ein, das recht viel Gutes verspricht. Nach drei Tagen kam man zum Lager des Sohnes, der freudig begrüßt wurde, froh, daß ihm bisher keine feindliche Kugel den Tod gebracht. Nach einigen Tagen ging es dann wieder zurück auf dem Flusse, eine romantische, schöne Fahrt trotz des Proviantmangels, der bald eintrat. Nach Dar-es-Salaam zurückgekehrt, begannen die Studien, denn nur hier am Zentralpunkt der Kolonie war dies mit Erfolg möglich. Sadani, Bagamojo wurden auch besucht, dann kam Pangani mit seinen Zucker-

plantagen an die Reihe. Die Plantagen wurden eingehend besichtigt, namentlich die Agarenplantagen. Redner beleuchtet des näheren die wirtschaftlichen Werte dieser Anlagen und zeigt, was sich aus diesen Plantagen herauswirtschaften läßt. Die Baumwolle, die wir in der Kolonie züchten, ist eine der besten, bei sachgemäßer Pflege lassen sich hier immense Werte schaffen, die uns großen Nutzen bringen werden. Gerade auf die Baumwollkultur, die äußerst rentabel ist, soll man im Mutterlande sein Hauptaugenmerk richten. Wenn unsere Kaffeepiantagen in Usambara nicht so reiflich haben, es sind dort Fehler gemacht worden, so soll man deshalb jetzt nicht gleich verzweifeln. In Usambara hat man beim Anbau der Plantagen sich zu sehr überhastet, Kaffee angepflanzt, ohne daß der Boden sich dazu eignete, auch nicht für die nötigen Transportmittel gefordert. Wird die Plantage rationell angelegt, so bringt sie mehr in Ostafrika, als in Mittel- und Südamerika. Die Plantagenbesitzer sind meistens mit ihren Erträgen zufrieden. Da der Boden gut ist, soll man auch mit dem Areal nicht verschwenderisch umgehen, für den Einzelnen Bauer sind 1000 Hektar schon zu viel. Wahhalten ist hier die Hauptsache, der einzelne soll nicht mehr erhalten, als er zur Ernährung braucht, ernähren doch schon 45 Hektar eine Familie von 10 Köpfen vollauf und außerdem werden noch Uberschüsse er-

zielt. Fünf Wochen ist Redner 10 bis 12 Stunden pro Tag reitend und marschierend so durchs Land gezogen und hat studiert. Darauf geht Redner auf die Bewohner des Landes ein. Er nimmt die Neger gegen den Vorwurf der Faulheit und Lügenhaft in Schutz, sie drängen sich gerade nicht zur Arbeit, sind aber, wenn sie gut behandelt werden, auch willig bei der Arbeit. Die Neger sind ein Volk von Kindern und Kinder arbeiten nicht gern. Redner führt einige Beispiele von der Arbeitsfreudigkeit der Neger an. Es müßte gegeben werden, daß dieses Volk zur Arbeit ohne große Mühe herangezogen werden kann. Es giebt allerdings auch Ausnahmen, sie beschäftigen aber, nur die Regel, es sind nur einige Dörferstämme und die Küstenneger, die man allerdings preisgeben muß. Es muß allerdings auch in den Lohnverhältnissen eine Besserung eintreten, 1 Mark Wochenlohn darf nicht gezahlt werden. Eine Kolonie, die solche Hungerlöhne zahlt, dürfe nicht unterstellt werden. Der Neger hat auch Lebensbedürfnisse, diese darf man ihm nicht vorenthalten. So hat man den Askaris Stiefel und Gamaschen gegeben, und nun fühlen sie sich als Europäer und kämpfen tapfer. Schon mit kleinen Mitteln läßt sich viel erreichen. Der Zwang, die Milchspecksteife, sie sind auch Urfragen der Aufstandsbewegung. Dort, wo die Arbeiter gut behandelt werden, ist auch der Aufstand unterblieben. Überall wurde

in diesen Bezirken Redner als der „ganz große Herr aus Europa“ freundlich empfangen und sogar ließ ihn hochleben. Ein Akt feierte ihn sogar als der „große Präsident der deutschen Volksversammlung“. Auch sollte man bei der Steuerentziehung nicht hart verfahren, wir zahlen auch nicht gern Steuern. Beim Wegebau und bei den Jagdverordnungen müße auch den Eigentümlichkeiten des Negers mehr entgegengekommen werden. Jagdreferate, Holzfrevel, Jagdscheine machen den Neger unzufrieden. Die Aussicht der Regierungsmänner darf nicht in einen Polizeistaat ausarten. Afrika ist nicht Europa. Gut täte man, auch nicht zu oft die Regierungsbeamten zu wechseln, die Leute gewinnen bei diesem Wechsel zur Regierung kein Vertrauen, der eine Beamte läßt den andern in einigen Wochen ab und erläßt andere Verordnungen wie sein Vorgänger. Dadurch wird der Neger unzufrieden. Zum Schluß meint der Redner: Die Kolonie hat eine Zukunft, rauben wir ihr nicht die Vorbedingungen dieser Zukunft, bauen wir Straßen und Eisenbahnen, und das Land wird gedeihen und dem Reiche keine Unkosten verursachen, sondern ihm finanziellen Nutzen bringen. Auch die Pureinwanderung hindere man nicht. Dann wird die Kolonie blühen und gedeihen. Redner schließt mit den Worten: Stellen mich Kind und Regel nicht hier zurück, ich würde gern wieder nach Afrika zurückkehren.

(2445)

Entenplan 2. C. A. Steckner, Entenplan 2.

empfiehlt zu ermäßigten Preisen:

Kleiderstoffe || **Blousen** || **Costümröcke** || **Damenkonfektion** || **Weißwaren u.** || **Leppiche u.**
 von Mtr. 50 Pfg. an || in Wolle u. Seide || **Unterröcke** || **weit unter Preis** || **Bettzeuge** || **Tischdecken.**

Emil Höschel

Fernruf 3055.

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 52.

Fernruf 3055.



Piqué-Oberhemd mit Manschetten. M. 4.80.

Gardinen und Stores

weiss und crème.
Oberhemden

Kragen

Manschetten

Krawatten.

Spachtel-Vitrage

und

Spachtel-Fanten

etc. etc.

(2622)

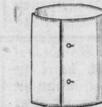
Mitglied des Rabaff-Sparvereins.



Dtzd. 6.00 M.



Dtzd. 6.00 M.



Dtzd. 7.00 M.

Feinste Cacao-Masse

früher bei der Firma
— A. Hoffmann, Markt 11 —
erhältlich, empfiehlt

Max Faust,

Burgstr. 14. (2628)

Sofa's in allen Preislagen, Plüsch-Garnituren

von 150 Mk. an,
Lehn-, Klapp- und Schaufelstühle,
Bettstellen mit Matrassen in großer
Auswahl empfiehlt

Ernst Bernhardt,

2440 Markt 26.

Adolf Schäfer, Entenplan, (2593)

empfiehlt zu passenden

Weihnachts-Geschenken

- | | | |
|------------------|-----------------|----------------------|
| Damenhemden | Hemdenpassen | Reform-Schürzen |
| Damenmächthemden | Stickereien | Haus-Schürzen |
| Damenbeinkleider | Handlancuetten | schw. woll. Schürzen |
| Damen-Unterröcke | Taschentücher | schw. seid. Schürzen |
| Anstands-Röcke | Friseurmäntel | Schmuck-Schürzen |
| Kinder-Wäsche | Weisse Schürzen | Kinder-Schürzen |
- in sädner Auswahl zu billigen Preisen.

Weihnachts-Präsentkistchen

in 25, 50 und 100 Stück-Packungen aller Preislagen

(2577)

empfiehlt **Max Faust, Cigarren-Spezial und Versand, Burgstraße 14.**

Otto Rudolph

Markt 21/22.

Damen- und Herren-Friseur-Geschäft I. Ranges

empfiehlt sich den hochgeehrten Damen zur Anfertigung sämtlicher Haararbeiten sowie Kopfwäsche mit neuest. **Elektrischem Trocken-Apparat** innerhalb 10—15 Minuten. (2555)

Großes Lager
in in- und ausländischen
Seifen und Odeurs.

Osw. Rossberg,
Goldschmied,
Merseburg,
Burgstr. 20.

Neuheiten
ir.
Gold- u. Silberwaren,
silbernen
und versilb. Bestecken,
Trauringe.

Neuarbeiten u. Reparaturen. (2386)

Bericht

aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächl. erzielte Getreidepreise am 18. Dezember 1905.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Dafel	Erbsen
Merseburg, Od.	M. 17,50-18,00	M. 16,50-17,10	M. 17,00-18,50	M. 17,50-19,00	M. 20,00-24,00
Merseburg, St.	—	16,60	17,80	—	—
Weißenfels, St.	16,20-17,00	16,40-17,40	14,00-18,00	14,50-16,00	—
Querfurt . . .	17,20	17,00	—	—	—
Naumburg . .	—	—	—	—	—

Franz Lorenz Merseburg, Entenplan

Inh.: Curt Eberhardt empfiehlt als

praktische Weihnachts-Geschenke

Normal-Wäsche.
Barchend-Hemden, Herren-Strickwesten
— Große Auswahl. —
Handschuhe — Socken — Hosenträger — Herrenhüte
Herren-Wäsche — weiße u. bunte Taschentücher.

Cravatten

Letzte Neuheiten in großem Sortiment.

Puppen u. Puppen-Bekleidung.

Spezialität: **Fertige Sofakissen**

Seidene, Feder- u. Pelz-Boas,

Glacé-Handschuhe,
ausgesucht gutes Fabrikat.

Corsets, Unterröcke, Schürzen.

Seidene, halbs. und woll. Halstücher.

Damen-Strickwesten, Capotten,

Kopf-Shawles.

Fertige Kinderkleidchen

Ueberzieh-Jäckchen.

Muffen, Regenschirme.

Leib- und Kniewärmer.

Gamaschen.

Ball-Blumen u. Ball-Charpes.

Fertige u. vorgez. Handarbeiten.

von 50 Pfg. an bis zum elegantesten Genre
in Seidenplüsch mit Handstickerei.

(2573)

Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

Paul Ehlert vorm. August Perl

an der Stadtkirche. | Größtes Spezialhaus für Glas, Porzellan- u. Luxuswaren. | Markt 21/22.

Als passende **Weihnachts-Geschenke**

empfehle in großer Auswahl:

(2454)

Glas.

- Bier-Service
- Wein-Service
- Wein-Garaffen
- Bowlen
- Kristallschalen
- Tafel-Muffätze
- Basen
- Frucht- und Marmelade-Dosen
- Savannaschalen zum Bekleben
- Toilette-Garnituren.

Porzellan.

- Kaffees, Thee- u. Mokka-Tassen u. Service in Empire und Darmstädter Stil
- Dejenners
- Tafel-Service
- Saktöpfe,
- Früchte- u. Salat-Garnituren
- Echt Meissener Zwiebel-Geschirr.

Luxuswaren.

- Majolika, Möbel-Balmenständer, echt italienische Vasen, Blumentörbe u. Kunstfiguren aus Carara-Masse.
- Nickeltische, Stagären Servir-Tische und Holz-Säulen Tisch-, Hänge- u. Salon-Lampen.

Flügel, Pianinos

und Harmoniums von Blüthner, Feurich, Fiedler, Hoffmann & Kühne, Irmeler, Kreutzbach, Steinway & Sons etc.

empfehle in grösster und feinsten Auswahl am Platze.
Flügel von 1000 bis 3000 Mk., Pianinos von 400—1800 Mk.
Alleinverkauf des Kunst-Klavierspiel-Apparates „Pianola“.
Reparaturen und Stimmungen prompt und gewissenhaft.
Vermietung guter Pianinos und Flügel.

Ständige Ausstellung von ca. 70 Instrumenten in allen Stil- und Holzarten. (2439)

Balthasar Döll, Halle a. S.,
Grosse Ulrichstrasse 33/34. — Fernsprecher 2784.

Christbaum-Lichte u. Wachsstock, Altarkerzen

(2600)
aus bestem Geller Wachs
u. Compositions-Baumlichte empfiehlt Otto Werner.

Weihnachts-Ausstellung!

Zu schönen Geschenken passend empfehle ich mein Lager von Wand- u. Paneeleleuchten, Paneele, Konsolen und Stagären, Spruchbrettern, Bier-, Servier- u. Lutherischen, Diplomaten-, Schankel- u. Klappstühlen, Staffeleien, Ständer, Truggarderoben, Toilettenpiegel etc.

W. Borsdorff,
Schmalestraße 27. (2433)

Konkurs-Massen

herrührenden Waren und andere Waren und Gelegenheitsläufe.
Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenide-, Bijouterie- und Luxuswaren.
Große Auswahl in: Goldenen Herren- und Damen Uhren und Ketten, lange Damenketten, Ohrringen, Broschen, Armbänder, Manschettenknöpfen, Basen, Tafelaufsätzen, Bowlen u. s. w.
Verkauf nur im Geheißlokal:

Halle a. S. nur Kleinschmieden 6 Halle a. S.

Verkaufszeit: morgens 9—1/2, nachmittags 2—8 Uhr.
Für jede Uhr zu 9 Mark und höher ein Jahr schriftliche Garantie.
Günstige Kaufgelegenheit geeigneter Geschenkartikel.

(2368)

Sie kaufen
Schuhwaren
gut und billig

nur **84** Leipzigerstr. **84**
am Turm

früher Vereinigte Schuhfabriken A. S.

Eine reiche Auswahl

- Puppen-Mäntel
- Puppen-Betten
- Puppen-Bettbezüge
- Puppen-Bettstellen
- Puppen-Steffkissen

in großer Auswahl
zu bekannt billigsten Preisen
nur bei (2443)

Benkwitz
Nachf.,
Halle a. S.,
Alter Markt 3.

Dien-schirme,

die feinsten, plastisch gemalten Sachen, in gewöhnl. Formen, sowie modernem Styl, besondere Ausstellung in separaten Zimmer, bietet die
Eisenwarenhandlung von

Otto Bretschneider,
H. Ritterstraße 2b. (2487)

Als Weihnachtsgeschenke.



Auf-gepaßt!
Verkaufte
Emaillier-waren

zu den herabgesetzten Preisen weiter
so lange der Vorrat reicht.
Emaillier-Waren-Spezialgeschäft
von **H. Becher,**
Schmalestraße 29. (2412)

Mafulatur

vorträgig in der Kreisblatt-Druckerei.

**Wo kauft man die besten
Puppen und Spielwaren
und wo hat man die grösste Auswahl?**

C. F. Ritter, G. m. b. H., Halle a. S., 89, 90, 91. Leipzigerstr.

führt nur erstklassige Fabrikate
ist das älteste und bekannteste Spielwarengeschäft
Halle's (gegründet 1859)
hat jeden Gegenstand mit Zahlen ausgezeichnet
hat freundliche und aufmerksame Bedienung
versendet reich illustrierten Katalog gratis und franko
hat eigene Puppen-Reparatur-Werkstatt
ist Mitglied des Vereins deutscher Spielwarenhändler
ist dadurch imstande, billiger einzukaufen und seiner ge-
ehrten Kundschaft grössere Vorteile zu bieten
übernimmt den Versand unter Garantie guter Verpackung
im Inlande und nach dem Auslande
ladet zur Besichtigung der grossen Weihnachts-Ausstellung,
parterre, I. u. II. Etage höflichst ein.

C. F. Ritter, G. m. b. H., Halle a. S., 89, 90, 91. Leipzigerstr.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. (2380)

PALMIN 

Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und Backen

**Berliner Corset-Fabrik
W. & G. Neumann.**
50 Filialen in Deutschland!
Filialen Halle:
Große Ulrichstraße 57,
Leipzigerstraße 11.

Grade Front-Corsets
in größter Auswahl.
Corsets nach Maas.
Reparatur und Wäsche billig.
Ausgleich hoher Schultern
und Hüften
Strennpfalter! Corsettschoner!

Zentrale: (2602)
Berlin O., Blumenstraße 62.
Puppenkorsets gratis.

Friedmann & Co., Bankhaus.
Halle a. S. o Poststrasse 2.

Einlösung von Coupons.
Controle " Wertpapieren.
Vejorgung " Couponsbogen.
An- und Verkauf " Wertpapieren.
Bezeichnung " Wertpapieren.
Verzinsung " Bareinlagen
" bis zu 4 1/2 %.
Gewährung " Crediten.
Beziehung " Hypotheken.

Contocorrent, Check- und Wechselverkehr.

Vermietung von Fächern
in unserer dichtes- und feuerfächeren Stahlkammer.

3 1/2 % Provinz- u. Kommunal-Obligationen
4 % gute Hypotheken-Pfandbriefe
werden provisionsfrei abgegeben.

Friedmann & Co., Bankhaus.
Halle a. S. - Poststrasse 2.
2458

Billige Kleider! (2474)

1 Kleid für Mk 1.80 6 mtr. halbwoll. Kleiderstoffe.	1 Kleid für Mk. 5.— 6 mtr. starken Noppenstoff.
1 Kleid für Mk. 2.50 6 mtr. meliert Loden.	1 Kleid für Mk. 5.40 6 mtr. einfarbig Crêpe.
1 Kleid für Mk. 3.— 6 mtr. farb. Damentuch.	1 Kleid für Mk. 6.— 6 mtr. soliden Modestoff.
1 Kleid für Mk. 3.90 6 mtr. reinwoll. Noppenstoff.	1 Kleid für Mk. 6.— 6 mtr. Cheoron Cheviot.
1 Kleid für Mk. 4.50 6 mtr. einfarbig. Cheviot.	1 Kleid für Mk. 7.50 6 mtr. gemüst. Crêpe.

Theodor Freytag, Merseburg,
Rossmarkt 1.

J. G. Knauth & Sohn,
Entenplan 8 (2455)

empfehlen ihr großartiges Lager aller Neuheiten als: Herren- und Damenpelze, Muffen, Kragen, Colliers, Boas, in allen modernen Belagarten. Pelzmützen für Herren und Knaben, Anknöpfkragen, Fußtörbe, Fußsäde, Seelen in Angora und chinesischer Ziege, Fußsclanen und Jagdmüffe, Kagenfelle gegen Nist und Rheumatismus, Herbst- und Wintermützen. Große Auswahl der modernsten Güte in Feis und weid, Belour, Sport- und Lodenhüte, Zylinder, Chapeau claque, Handschuhe in Glacé, mit u. ohne Futter, Krimmer, Zreicot, Wilds, Wafschleder- und Militärhandschuhe, Haut- und Arbeits- handschuhe.

Großes Lager in Herren- und Damen-Regenschirmen. Stoffe alle ausma I in Stiften, Kravatten, Kragenschönern, Spagierhosen, Vorhemden, Serviteurs, Kragen u. Manschetten. Anfertigung eleganter Herren- und Damenpelz nach Maß.

Offertiere sämtliche Waren zu außerordentlich billigen Preisen.

**Glückwünsch-
G. Visitenkarten**
empfehl als passende Weich-
nachgeschickte zu billigsten
Preisen i. reichster Auswahl
Verlobungs- Anzeigen.
Fr. Karus, Brühl 17.

J. Günther,
Markt 17/18.
empfehl als besonders preiswert und
passen zu Belagungsgegenständen große
Auswahl in Bettzeugen, Sandtädern,
Zafentädern, Tischzeugen u. f. w.

*Porzellan
Lappas
Klein
Eintritt in der deutschen u. schweizerischen
Bund 1853, Strasse 22, Schloß 103.*

Größtes Spezialgeschäft

Halle a. S. **Louis Böker** Leipzigerstr. 7.

Kristall, Porzellan, Nickelwaren. **Weihnachtsgeschenke.** Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände.

Tafel-Service geschmackvoll dekoriert, echt Porzellan, beste Qualitäten für 12 Pers. v. 55 M. an.	Kaffe-Service echt Porzellan mit 8 Malerei für 6 Personen von 3.25 an " 12 " " 5.50 "	Wasch-Service nur erstklassige Fabrikate in allen Preislagen. Gross Service „Irma“ 4.50.
Küchen-Garnituren unerreichte Auswahl, unerrichtet billig, Gr. „Emma“ Erdbeerdeck. 9.—	Vasen-Garnituren 3teilig. (2 Vasen, 1 Jardinière) ff. Majolika 1.50, 3.00, 4.50 u. s. w.	Obst-Service 7teilig (1 gr. und 6 kl. Teller) ff. Majolika 1.25, 1.95, 2.50 u. s. w.
Weinglas-Garnituren 12 Rot-, 12 Weiss-, 12 Portwein- 12 Lakör-, 12 Champ-, 12 Biergläser, echt Kristall, 30.50 etc.	Luxus-Römer kunstfarbig Kristall, sehr reich geschliffen, Stück 4.50—25.00 M.	Gebrauchs-Römer hochmodern aparte Formen, unerreichte Auswahl, äusserst preiswert.
Kristallgarnituren Schalen, Aufsätze, Teller, Konfekttschalen etc., reich geschliffen, billig.	Wein-Karaffen, ein- und buntfarbig Kristall, reich geschliffen, Stück 3.—25 M.	Bowlen Steinbowle 8 Fl. 12.50 M. Kristallbowle 7 " 16.50 Kupferbowle 6 " 25.— "
Nickelplattierte u. Reinnickel- Kaffe- und Tee-Service, Braten- und Fischplatten zu Originalfabrikpreisen.	Nickel und Kupfer Rahmservies, Kakososen, Tortenplatten, Tortenheber, Brotkörbe, Menagen etc.	Fisch- und Wildservice in echt Porzellan, moderne Malerei, von 18 M. an.

Stark versilberte Bestecke zu Originalpreisen.

Paul Thiele, Bankgeschäft, Merseburg, grosse Ritterstrasse 15,
empfehl sich zur Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.